

1. Demminer Konferenz gegen Krieg und Faschismus

70 Jahre nach dem Ende des 2. Weltkrieges – wo stehen wir heute

7., 8. und 9. Mai 2015



Erste Reihe der Friedensdemonstration v.r.n.l Lilo und Karl Schlösser, Zeitzeugen des Kriegsendes in Demmin; Claude Braun, Schweiz; Geraud Potago, Kamerun; Pierre Hodgson, England; Dan Solomon, Israel; Rahel Nikelski, Demmin; Kerstin Lenz, Stadtvertreterin Demmin; Thomas Diener, Kreistagspräsident Mecklenburgische Seenplatte.

Zum 70. Jahrestag des 8. Mai hat das „Aktionsbündnis 8. Mai Demmin“ einen anderen Umgang mit dem revanchistischen Ritual der NPD zum Ende des 2. Weltkrieges erfolgreich demonstriert. Mit diesem kurzen Bericht möchten wir allen danken, die dazu beigetragen haben: Aus der Region, aus der ganzen Bundesrepublik, aus der Schweiz, aus Frankreich, England, Belgien und Israel. Insbesondere, den ausgezeichneten ehrenamtlichen Übersetzer_innen, dem Bla-Kollektiv, das uns aus Frankreich kostenlos die Übersetzungsanlage mitgebracht und betreut hat, der Volkküche, die uns auf's Beste mit Essen versorgt hat, sowie der IG-Metall, der Rosa Luxemburg-Stiftung, der Anne Frank-Stiftung, dem Kulturkosmos, der Kirchgemeinde St. Jakobi aus Greifswald und allen Einzelpersonen, die uns finanziell unterstützt haben; und natürlich allen, die von überall her gekommen sind oder sich mit Briefen an die Regierung mit unserem Protest solidarisiert haben.

Einige Gedanken aus den Beiträgen der Konferenz am 7. Mai

Beispiele zum Umgang mit Geschichte

Geschichtliche Ereignisse werden ganz unterschiedlich betrachtet und bewertet: Sie geraten in Vergessenheit, sie werden verschwiegen, aufgebaut oder für politische Interessen missbraucht. Wer heute über die Selbstmorde am Ende des 2. Weltkrieges unter der Demminer Bevölkerung spricht, darf nicht verschweigen, dass diese auch von der NPD für deutsch-nationalistische Propaganda eingesetzt werden. Es gibt eine Verbindung zwischen dem wachen der neo-nazistischen Bewegung in Deutschland und dem Wunsch, der traumatischen Verluste unter der deutschen Bevölkerung am Ende des 2. Weltkrieges zu gedenken.

Albert Camus erzählt in seinem Buch über den französischen Widerstand, wie die Rettung von ungefähr 5000 Juden während des 2. Weltkrieges

durch die ländliche Bevölkerung in Frankreich gelungen ist. Es wird deutlich, dass Widerstand möglich ist. Es wird auch deutlich, dass sich bewaffneter und gewaltfreier Widerstand ergänzen müssen, um erfolgreich zu sein und Menschen retten zu können. Die Lagergemeinschaft Ravensbrück gibt ihre antifaschistische Mahnung „Nie wieder Krieg – nie wieder Faschismus“ an die jüngere Generation weiter: Widerstand muss über Generationen und Nationalgrenzen hinweg lebendig bleiben und politisch-historisch eingebettet sein, denn er verweist auch immer auf die Zukunft.

Faschismus und Nationalismus heute in Europa

Die Verunsicherung in Zeiten ökonomischer Krisen verleitet Menschen dazu, die Vergangenheit als das Bessere zu idealisieren. Vereinfachte nationalistiche Anschauungen dienen als



v.l.n.r. Prof. Klaus Jürgen Bruder, Berlin; Kai Ehlers, Hamburg; Geraud Potago, Kamerun. Weitere Referenten waren: Thomasz Konicz, Polen; Lou Marin, Frankreich; Freundinnen der Lagergemeinschaft Ravensbrück; Mathias Monroy, Berlin; Standpunkt e.V., Bremen;

reaktionärer Halt. Wenn Machteliten diese reaktionäre Stimmung für ihre Interessen nutzen, wird Faschismus zu einer Gefahr. Kapitalismus wird dann als ein unveränderbares Naturgesetz dargestellt, und Sündenböcke werden als Schuldige für die Krisen aufgebaut.

Nach 1945 kann in mehreren Ländern Europas ein Zusammenhang zwischen Staatspolitik und Naziterror nachgewiesen werden. Im Kalten Krieg wurden Faschisten in Westeuropa zur Bekämpfung des Kommunismus bewaffnet. Bewaffnete Angriffe auf die Zivilgesellschaft dienen der Forderung nach Aufrüstung der Sicherheitsapparate. Auch Flüchtlinge werden heute als Bedrohung für die Zivilgesellschaft in Europa dargestellt. Die EU inves-

tiert mehr Geld in den Ausbau von neuen Sicherheitsapparaten zur Abschottung als für die Rettung von Flüchtlingen. Die Fluchtursachen werden verschwiegen und die heutigen Machtkämpfe um die Kontrolle von Rohstoffen zerstören mehr und mehr die Lebensgrundlagen ganzer Bevölkerungsgruppen. Die Staatspolitik fördert hingegen den Rassismus gegen die Geflüchteten. Europa kann aber nicht in Frieden leben, so lange andere Länder zerstört werden.

Militarismus und Aufrüstung

Durch in- und ausländische Geheimdienste werden Kriegsgründe produziert. Die Reformen in der Armee dienen der Anpassung an die aktuelle Kriegsführung und werden als Demilitarisierung dargestellt. Kriege sind



notwendig, um in der Krisenkonkurrenz zu bestehen. Krieg herrscht heute an vielen verschiedenen Fronten und ist Alltagspolitik geworden, ohne dass er von der Bevölkerung immer als Krieg wahrgenommen wird.

In der nachsozialistischen Zeit hat sich das Zukunftsversprechen „Sozialismus“ aufgelöst und der Kapitalismus zeigt sich auch in Osteuropa als Krise und Krieg. Wir müssen uns selbst die Frage stellen: Wie wollen wir leben? Der Nationalisierungsprozess in der Ukraine wird brutal und radikal betrieben. Die Kriegsgeister, die gerufen wurden, hat man nicht mehr im Griff. In Westeuropa herrscht die Parole: Wir wollen keinen Krieg, aber wir müssen Verantwortung übernehmen und das heisst, notfalls zu den Waffen



Die Übersetzer_innen von Echoo Konferenz Dolmetschen und das Kollektiv Bla aus Frankreich sorgten für eine reibungslose Deutsch-Französische Verständigung



greifen. Zur Durchsetzung von dem Führen von Kriegen muss zunächst eine Militarisierung der Gesellschaft durchgesetzt werden. In den staatspolitischen Reden ist das nicht Gesagte meist wichtiger als das Gesagte. Wir können jedoch die Bedeutung des Gesagten nur vermuten und erfahren erst im Nachhinein, was gemeint war. Dann ist der Krieg bereits in vollem Gange. Es gibt Behauptungen, Fehlinformationen und Desinformationen, die zu einem Nicht-Wissen in der Bevölkerung führen. Gleichzeitig haben wir es auch mit einer Erkenntnisfurcht und Verleugnung der Realität zu tun.

Friedensdemonstration und Protestaktionen gegen den Fackelmarsch der NPD am 8. Mai



Präsenz internationaler Beobachter

Am 8. Mai 2014 ging die Polizei gewaltsam gegen die Sitzblockaden vor, mit denen mehrere hundert Menschen gegen den Fackelmarsch der NPD protestierten. Dabei wurde unter anderem ein junger Franzose schwer misshandelt. Nachdem die Behörden auch für den 8. Mai 2015 einen Aufmarsch der NPD in Demmin genehmigt haben, entschied das Aktionsbündnis, elf internationale Beobachter einzuladen. Ihre Aufgabe bestand darin, beide Demonstrationen zu verfolgen, um im Fall von Gewalttätigkeiten vor Gerichten und Medien berichten zu können.

Auszüge aus ihrem Bericht

Zwischenfälle ereigneten sich vor allem dort, wo keine Medienvertreter oder andere Beobachter zugegen waren. Diese Zwischenfälle entsprechen nicht der zumeist ruhigen Atmosphäre. Wir hatten den Eindruck, dass die Behörden und die Polizeiführung den

Willen hatten, rücksichtsvoll und ohne Gewalt vorzugehen.

Wie immer, gab es auch Beamte, die ihre Uniform missbrauchten. Wir haben aber auch andere Beamte gesehen, die Kollegen zurückzuhalten wussten, die eine unverhältnismäßige Sprache oder Gewalt anwenden wollten.(...)"

„(...)Wir bedauern, dass dennoch gewisse Medien, wie zum Beispiel das NDR-Fernsehen entschieden haben, von Gewalt der Demonstranten zu sprechen, obwohl es diese nahezu

nicht gegeben hat. (...)"

(...)Die Regierung von Mecklenburg-Vorpommern muss sich darauf einstellen, dass diese Zeremonie einer rechtsextremen Partei mit einer revanchistischen bis neonazistischen Gesinnung starke Emotionen in Europa und darüber hinaus weckt. (...) Die internationalen Beobachter hoffen, dass die zuständigen Politiker in Zukunft Aufmärsche der NPD wie am 8. Mai 2015 in Demmin nicht mehr zulassen werden, da diese die Würde der Opfer des Nazismus verletzen.(...)"



Friedenskonzert am 9. Mai

Esther Bejerano ist heute 90 Jahre alt und letzte Überlebende des Mädchenorchesters von Auschwitz. Schon seit Jahrzehnten steht sie auf Bühnen und singt Lieder gegen das Vergessen, für Wachsamkeit und Widerstand gegen die neuen rechtsnationalen Kräfte.

Seit einigen Jahren ist sie mit ihrem Sohn Joram und den Rappern der Gruppe Microphone Mafia auf dem Weg, ein einzigartiges musikalisches Projekt zu verwirklichen. Trotz Auschwitz gehören Fremdenfeindlichkeit und Mordlust nicht der Vergangenheit an, reichen in die Gegenwart hinein, sind für viele Migranten Alltag, mahnt Kutlu Yurtseven, Sänger von Microphone. Ihre gemeinsame CD heißt „La vita continua“!



„Wir leben trotzdem! Wir sind da!“ Einen großen Dank an Esther, Joram, Kutlu und Rossi von der Bejerano & Microphone Mafia; Leo und Amri von der Percussion-Action; Arthur, Sylvain und Soel von Basart aus Marseille und Die Stormbirds aus der Region.

Die Entwicklung der Schlagzeilen in der Regionalzeitung "Nordkurier"

6. Mai: **Wieder Wasserwerfer und Polizeihunde in Demmin**

(...) Trotz massiver Kritik im Vorjahr wird die Polizei auch in diesem Jahr Wasserwerfer und Hundestaffel bei den Demos in Demmin am 8. Mai bereithalten. (...)

8. Mai: **Demmin erwartet heute starkes Polizeiaufgebot**

(...) Nach Angaben des Einsatzabschnittsführer der Polizei, Gunnar Mächler, werden voraussichtlich rund 800 Beamte nach Demmin kommen. Die Zahl könne sich je nach Lage aber noch ändern. (...)

Darunter in kleinerer Schrift:

Warnung vor rechtsextremen Parteien

(...) Mit internationaler Beteiligung hat die „1. Demminer Konferenz gegen Krieg und Faschismus“ begonnen.(...) Der 8. Mai stehe weltweit für die Hoffnung auf Frieden und werde in vielen Ländern als Tag der Befreiung begangen. (...)

9./10. Mai: **Aktionsbündnis sieht Protest als großen Erfolg**

(...) Das Aktionsbündnis 8. Mai, Veranstalter der Proteste gegen den Naziaufmarsch in Demmin, sieht in den diesjährigen Aktionen gegen den Rechtsextremismus einen großen Erfolg und ein „Signal für aktiv gelebte Demokratie“. *Eine ganze Seite:*

Demminer stehen auf gegen Rechts

(...) Hunderte Demminer und ihre Gäste, zum Teil aus dem Ausland angereist, haben am Tag der Befreiung mit einem Friedensfest und einem bunten Demonstrationzug durch die Stadt Zeichen

gesetzt gegen den alljährlichen Neonazi-Spuk am 8. Mai in der Hansestadt.

Zweite Schlagzeile:

Blockierer stoppen NPD-Aufmarsch

11. Mai: **Sieben Stunden Ausnahmezustand**

(...) Die komplette Innenstadt abgeriegelt, 800 Polizisten in Kampfmontur zwischen Sitzblockaden und Strassensperren und das alles im Namen der Versammlungsfreiheit. So heftigen Widerstand gegen den Nazi-Umzug am 8. Mai gab es noch nie in der Hansestadt

12. Mai: **Caffier: Blockaden sind Rechtsbruch**

(...) In der Beurteilung dessen, was sich in Demmin rings um den „Trauermarsch“ der Neonazis abspielte, gehen die Meinungen weit auseinander. Sitzblockaden seien ein gewaltfreies Mittel des Protestes, sagt das Aktionsbündnis 8. Mai. Sie sind Rechtsbruch, sagt der Innenminister. (...)

Darunter: Es gibt nicht nur eine Art der Meinungsäußerung

Ein Interview mit Bürgermeister Koch:

(...) Die Frage, ob Demonstration oder Nichtbeachtung, ist ambivalent zu beantworten. (...) Kümmert sich niemand um den Nazi-Aufmarsch, ist anzunehmen, dass nach anderthalb Stunden alles vorbei sein kann.

Darunter: Esther Bejerano in Demmin: Trotzdem leben wir!

(...) Diese Stunde Samstagnachmittag vor dem Lübecker Speicher gehört zum

Bewegendsten, zu den geradezu unglaublichen Eindrücken des Demminer Friedenswochenendes 2015.

Waren 11. Mai

Warum nicht gleich so? NPD-Demo: Landrat zieht Notbremse

(...) Die für nächsten Sonnabend angemeldete NPD-Demo während der Müritz-Sail ist abgesagt. Die Begründung des Kreises lässt aufhorchen.

So ändern sich die Zeiten. Hatte das Ordnungsamt des Kreises am vergangenen Mittwoch im Zusammenhang mit der NPD-Demo noch lapidar auf das Grundrecht der Demonstrationsfreiheit hingewiesen, zog der Landrat persönlich Tage später die Notbremse. „In der Nacht vom 8. auf den 9. Mai hatten Mitarbeiter der kreislichen Versammlungsbehörde in Demmin nach der dortigen Demonstration mit Vertretern der NPD gesprochen. Ihnen wurde erklärt, dass wir ihre angemeldete Versammlung unter freiem Himmel untersagen würden“, erklärte der Landrat. (...)

21. Mai: **Die unterschätzte Gefahr von Links**

(...) Die Zahl der linksextremistischen Straftaten in MV hat im Vergleich zu 2013 um 100% zugenommen. 93 Fälle stehen nun 190 gegenüber, so Innenminister Lorenz Caffier. Zurückzuführen sei das auf Straftaten, die zunehmend bei Demonstrationen gegen rechte Aufmärsche wie in Demmin oder Rostock begangen werden. (...)

* * *